



WETTERSTATION GÖTTINGEN

www.wetterstation-goettingen.de
info@wetterstation-goettingen.de

 Wetterstation Göttingen
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

Monatsbericht November 2001

Nach einem milden und ruhigen Monatsbeginn zog ein Wirbel mit weniger als 980 hPa über Norddeutschland. Seine Fronten brachten insgesamt 27 mm Niederschlag, also mehr als die Hälfte des Monatssolls. Ein nachrückendes Hoch von den Azoren ließ den Luftdruck innerhalb eines Tages um 40 hPa steigen, eine Spanne, die nur selten erreicht wird. Hoher Druck prägte die darauffolgende Großwetterlage. Die Folge: Kaum Niederschläge, einige sonnige Tage mit den ersten Nachtfrösten, später zunehmende Hochnebelneigung. Während der letzten zehn Tage entwickelte sich ein stationäres Kältehoch über dem Ural. Die meridionale Winkelwetterlage sorgte für eine blockierende Situation, während der sich die Fronten der über Skandinavien nach Norden abziehenden Tiefs über Mitteleuropa verlangsamten, sogar liegenblieben und gegen Ende des Monats teilweise rückläufig wurden, so daß an der Elbe sich bereits das Rußlandhoch mit trockenerer Luft durchsetzen konnte. Bis nach Göttingen reichte sein Einfluß nicht, so daß hier der November mit grauem, nassen Wetter sein Klischee bestätigte. Ohne Schnee, Dauerfrost, Sturm, Hagel oder Gewitter war es ein eher ruhiger Monat.

Der November hinterließ einen leichten Temperaturüberschuß, die Abweichung betrug 0,8 K. Nur 4 mal sank das Thermometer unter den Gefrierpunkt, was die Hälfte der üblichen Frosttage bedeutet, zum ersten mal während dieser Wintersaison am 10., also etwa zwei Wochen später als im langjährigen Mittel (27. Oktober), jedoch elf Tage früher als letztes Jahr. Eistage mit einem Maximum von weniger als 0°C gab es nicht. Maxima (12,7°C) und Minima (-4,4°C) lagen im Bereich des Normalen.

Sonnenschein gab es fast ausschließlich in der ersten Hälfte des Monats; während dieser Zeit aber überdurchschnittlich viel, so daß die Bilanz mit 57,5 Stunden für einen November noch recht ordentlich ausfiel (entspricht einem Bedeckungsgrad von 78,5 %).

Mit 70,2 mm war der Monat deutlich zu naß. Der Überschuß betrug 20 Liter (+39 %). Zwar entsprechen 11 Tage mit mehr als 1 mm Regen fast dem Durchschnitt, jedoch gab es an zwei Tagen ergiebigen Niederschlag, am 22. sogar 17 mm.